

## GEHÖLZKRANKHEITEN

### FÖHRE

### *Sphaeropsis sapinea*

#### SYMPTOME

In trockenen und wärmeren Jahren kann an Rotföhre (*Pinus sylvestris*) und Schwarzföhre (*Pinus nigra*) ein Triebsterben auftreten. Neben Rot- und Schwarzföhre werden gelegentlich auch andere Föhren-Arten befallen. Ursache des Triebsterbens ist der Pilz *Sphaeropsis sapinea* (Synonym: *Diplodia pinea*).

Das Wachstum des Pilzes wird durch feuchtwarmer Witterung im Frühjahr und trockenwarmer Sommer gefördert. *Sphaeropsis sapinea* befällt die Triebe von Föhren während des Austriebs und bringt sie zum Absterben. Bei sehr frühen Infektionen, kann sich die Knospe nicht richtig entwickeln und der Trieb stirbt bereits während der Phase des Austriebs ab. Bei späteren Infektionen wird nur die Spitze des gestreckten Triebes geschädigt, der sich krümmt und schließlich abstirbt. Infektionen erfolgen über junges Pflanzengewebe, also z. B. Knospen und Triebspitzen und zwar über die Spaltöffnungen. Die ersten Symptome, die bereits wenige Tage nach erfolgreichen Infektionen sichtbar sind, sind Nadelbräune und Nekrosen an den frischen Austrieben, Harzaustritt an den befallenen Trieben sowie „steckengebliebene“ Triebe.

Die Symptome korrelieren mit dem Zeitpunkt der Infektion und Stressbedingungen der Pflanzen. Befallen werden hauptsächlich jüngere Föhren, aber auch ältere Bäume.

Der Pilz kann saprophytisch in am Boden liegenden, abgestorbenen Ästen, Nadeln und älteren Zapfen überdauern, ist also unter Umständen ständig in der Nähe seiner Wirtspflanzen vorhanden.

#### SCHADORGANISMUS

Der Pilz bildet etwa 0,3 bis 1 mm große, kugelige Fruchtkörper (Pyknidien) aus, die ins Pflanzengewebe eingesenkt sind und nur der zugespitzte obere Teil ragt aus dem Pflanzengewebe heraus. Die Pyknidien befinden sich unter der Rinde oder/und an der Basis der Nadeln. An der Spitze des Pyknidiums treten durch eine Öffnung (Ostiole) die Konidien (Sporen) aus. Die Konidien sind braun, warzig, meistens einzellig, selten auch zweizellig und messen 30-45 x 10-16 µm.

#### GEGENMASSNAHMEN

Als Präventivmaßnahme empfiehlt es sich, in Trockenzeiten die Föhren ausreichend zu bewässern. Infizierte Triebe müssen zurück geschnitten werden. Bei der Wahl des Standortes (bei Neupflanzungen) feuchte Bedingungen, Windschatten, Übershirmungen meiden.



Nadelbräune an frischem Austrieb



Myzel und Pyknidien an Föhrennadel